

Igor

Autor(en): **Jaermann, Claude / Schaad, Felix**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zurbriggen aus SSV ausgeschlossen

Der Schweizerische Ski-Verband (SSV) hat an einer ausserordentlichen Versammlung beschlossen, Pirmin Zurbriggen aufgrund seiner «menschenverachtenden Äusserungen» über Aidskranke aus dem Verband auszuschliessen. In den letzten Jahren hätten sich immer wieder Skifahrer zu politischen Fragen geäussert, hiess es in einem Pressecommuniqué, und es sei dringend nötig, ein Exempel zu statuieren.

«Zurbriggens Äusserungen sind nicht dümmlicher als jene anderer Skifahrer», schreibt der SSV, aber wenn es um das Ansehen des Verbandes gehe, dürfe «der Vorstand vor schmerzhaften Opfern nicht zurückschrecken». Insbesondere wolle der SSV mit dem Ausschluss des beliebten, aber umstrittenen Walliser Stars verhindern, dass von der Geisteshaltung Zurbriggens auf jene des Landesverbandes oder des gesamten Skizirkus geschlossen werde und dass der Skisport noch tiefer nach unten rutsche in der Gunst des Volkes.

Nicht zu einem allfälligen Ausschluss seines prominenten Mitgliedes äussern will sich im Gegensatz zum SSV die römisch-katholische Kirche: «Das ist kein Thema für uns», sagt Jacques Gaillard, der Präsident der Schweizerischen Bischofskonferenz, und betont, Zurbriggens Äusserungen

wichen in keinem Punkt von der kirchlichen Lehre ab. Weiter warnt Gaillard vor «einseitigen Schuldzuweisungen» und betont, im Vordergrund stehe «die Einheit und das gegenseitige Verständnis innerhalb der katholischen Kirche» und nicht innerhalb eines Skiverbandes oder einer Skination. Trotz anderslautender Gerüchte genieisse Zurbriggen «nach wie vor das volle Vertrauen» der Kirchenfürsten. Er werde weder aus der Kirche ausgeschlossen noch seiner Ämter als regelmässiger Ministrant, Lektor und Vorsänger der Saas Almageller Ortskirche enthoben. «Die öffentliche Meinung», so Gaillard, «hat die Kirche noch nie interessiert.»

SVP: Progressive spalten sich ab

Ausgerechnet ein halbes Jahr vor den Wahlen steht der strambürgerlichen SVP ein Hauskrach bevor: Wie an der Delegiertenversammlung vom 21. Januar 1995 klargeworden ist, wird sich der progressive Parteiflügel – ihm gehören die meisten Frauen, Romands und Berner Abgeordneten an – noch vor den Eidgenössischen Wahlen im Herbst dieses Jahres von der SVP Schweiz abspalten. Die Begründung der «fortschrittlichen SVP-Mitglieder»: Ihre politischen Positionen seien mit jenen der SVP Schweiz nicht mehr auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, zumal sie beson-

ders im Bereich der Europapolitik «geradezu revolutionär» seien angesichts der rückwärtsorientierten Haltung der Parteimehrheit. Diese hatte an der Delegiertenversammlung beschlossen, den Satz «der EU-Beitritt ist für die Schweiz kein Ziel» ins neue Parteiprogramm aufzunehmen, derweil sich der progressive Flügel eine fortschrittlichere Formulierung gewünscht hatte: «Der EU-Beitritt ist für die Schweiz zurzeit kein Ziel.»

«Schweiz 4»: Nachfolge bereits geplant

Die Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) sieht einer allfälligen Bruchlandung des neuen Heissluft-Kanals «Schweiz 4» gelassen entgegen. «Wir sind auf alles gefasst», betont SRG-Generaldirektor Riva. Sollte «Schweiz 4» den Durchbruch nicht innerhalb eines Jahres schaffen, wollen die Berner Programmstrategen zusammen mit der «Taskforce» von SF DRS-Direktor Peter Schellenberg «zum dritten und letzten Mal einen Neustart wagen», heisst es in einer Pressemeldung. Dem dritten vierten Kanal, so wissen SRG-Insider, sei «der Erfolg garantiert», werde sich das Fernsehen doch endgültig darauf beschränken, auf diesem Sender Konserven feilzuzubieten. Entsprechend laute auch das Motto des Senders: «Wir zappen für Sie!»

VORSCHAU

Die Projekte liegen vor, aber der Bundesrat kann sich nicht entscheiden: Wo wird die nächste «Landi» wohl stattfinden? In letzter Minute ist von Exponenten staatstragender Kreise ein neues Projekt lanciert worden, das mehrheitsfähig ist und der politischen Aktualität Rechnung trägt. Lesen Sie nächste Woche mehr über das vom Volk eindeutig favorisierte Projekt der Landesrausstellung 2001.

